



PLATTFORM FÜR
**BERUFSBEZOGENE
ERWACHSENENBILDUNG**

Weiterbildung voneinander & miteinander lernen

Jahrbuch Weiterbildung 2026

TÜV AUSTRIA Fachverlag

Impressum

Jahrbuch Weiterbildung 2026

ISBN 978-3-903255-86-9

Medieninhaber:

TÜV AUSTRIA AKADEMIE GMBH

Leitung: Mag. (FH) Christian Bayer, Ing. Günter Göttlich

1230 Wien, Deutschstraße 10

+43 5 0454-8000

akademie@tuv.at | www.tuv-akademie.at

In Kooperation mit

Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung

Vorstand: Mag. (FH) Christian Bayer, Mag. Martin Röhnsner,

Mag.^a (FH) Monika Kovacs, Ewald Eckl

c/o ipcenter.at GmbH

1120 Wien, Schönbrunner Straße 218-220

ZVR-Zahl 1874618030

plattform-erwachsenenbildung.at

office@plattform-erwachsenenbildung.at

Layout: Doris Zemann Grafikdesign | www.dggd.at

Redaktion: Michael Thomas, MA

Fotos: Von den Autor:*innen zur Verfügung gestellt, Archiv Plattform Erwachsenenbildung, Adobe Stock

Herstellung: druckwelten.at

© 2026 TÜV AUSTRIA Akademie in Kooperation mit Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiedergabe bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwertung – dem Verlag vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Beiträge in diesem Werk sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr. Eine Haftung des Herausgebers oder der Autoren ist ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Rückblick

Arbeitstreffen IV	6
Weberbildungstag in Berlin	6
SIM Partner*innen-Meeting in Mailand, Paris und Wien.....	7
Präsentation Jahrbuch Weiterbildung 2025.....	8
Tag der Weiterbildung 2026	9

Vorwort

Christoph Wiederkehr

Bildung endet nicht mit dem Abschluss	11
---	----

Johanna Mikl-Leitner

Weberbildung als Schlüssel zur Zukunft.....	17
---	----

Christian Bayer

Weberbildung voneinander & miteinander lernen!	19
--	----

Studie Weiterbildung in Österreich 2026	25
---	----

Ulli Röhner

Unternehmen begleiten, Potenziale entfalten.....	39
--	----

Weberbildung in der beruflichen Praxis

Elena Gonke

Vom Mop zum (Co-)Bot	51
----------------------------	----

Lisa Leonardelli

Blackout – Was n/tun?.....	63
----------------------------	----

Lisa Marie Mahlknecht

Ländlicher Tourismus in Österreich	73
--	----

Andreas Matthä

Fachkräfte der Zukunft.....	79
-----------------------------	----

Katja Mlecka

Kompetenzen entwickeln. Zukunft sichern.....	87
--	----

<i>Sonja Polt</i> Making development visible	95
<i>Andrea Resch-Krenn Angelina Rasic</i> „Fit für Führung“ bei Thalia Buch & Medien GmbH	103
Weiterbildung mit Digitalisierung & künstlicher Intelligenz	
<i>René Foidl</i> Acting on AI.....	115
<i>Laszlo Kovacs</i> Vom AI-Learning zum AI-Learning+	127
<i>Michael Kvas Ewald Eckl</i> Wie künstliche Intelligenz Bildung wirklich individuell werden lässt	137
<i>Katharina Turecek</i> Der KI-Campus als Transferraum für KI-Kompetenz	145
Weiterbildung als Zukunftsfaktor für Europa	
<i>Hannes Heide</i> Lebenslanges Lernen ist der Schlüssel für Europas Wettbewerbsfähigkeit.....	157
<i>Jennifer Kremser</i> Vom Verlust der beruflichen Identität zu neuen Perspektiven ...	163
<i>Georg Pfeifer</i> Weiterbildung sichtbar machen.....	175
<i>Christoph Neumayer</i> Weiterbildung sichtbar machen heißt Zukunftsfähigkeit sichern	181

Weiterbildung & Social Impacts

Mario Derntl

Wenn Ausbilder:innen voneinander lernen..... 189

Nikolaus Koller

Medienkompetenz als notwendige

Kompetenz für Mitarbeitende 197

Monika Langthaler

Vom Wissen zum Handeln..... 205

Alf Netek

Weltausstellungen als transkulturelle Lernräume 215

Daniel Noppinger

Wandel gestalten statt Wandel verwalten..... 221

Christian Pasteka

Was Bewerbende wirklich überzeugt 227

Martin Röhsner

Entwicklung von Resilienz im Management..... 239

Mitgliedsbetriebe der

Plattform Erwachsenenbildung..... 251



Wir danken der Industriellenvereinigung sehr
herzlich für die Druckkostenunterstützung!



Vernetzungstreffen in der Industriellenvereinigung



Weiterbildungstag in Berlin



**SIM Partner*innen-
Meeting in
Mailand, Paris
und Wien**





**Präsentation
Jahrbuch
Weiterbildung
2025**





**Tag der
Weiterbildung
2026**





Tag der Weiterbildung 2026



Bildung endet nicht mit dem Abschluss

Warum lebenslanges Lernen zur Grundlage einer modernen Bildungs- und Arbeitsgesellschaft wird.

Unsere Welt verändert sich schneller als je zuvor. Technologien entwickeln sich weiter, Berufe verändern sich, neue Tätigkeiten entstehen. Künstliche Intelligenz wird Arbeitsprozesse verändern, die digitale und ökologische Transformation stellt neue Anforderungen an Unternehmen und Beschäftigte.



**Christoph
Wiederkehr, MA**
Bundesminister für
Bildung

Damit verändert sich auch unser Verständnis von Bildung.

Lange Zeit war Bildung vor allem eine Lebensphase: Schule, Ausbildung oder Studium, danach der Eintritt ins Berufsleben. Heute verlaufen Bildungs- und Berufsbiografien anders. Menschen wechseln Berufe, steigen nach Unterbrechungen wieder ein, übernehmen neue Aufgaben oder orientieren sich auch mit 40 oder 50 Jahren noch einmal völlig neu.

Bildung ist deshalb keine Phase des Lebens mehr. Sie begleitet uns ein Leben lang.

Das bedeutet nicht, dass Schule weniger wichtig wird. Im Gegenteil: Je schneller sich die Welt verändert, desto wichtiger wird ein starkes Fundament.

Die wichtigste Aufgabe unseres Bildungssystems bleibt, Kindern und Jugendlichen jene Grundlagen mitzugeben, auf denen später alles Weitere aufbauen kann: Lesen, Schreiben und Rechnen sind die Basis, genauso aber auch digitale und naturwissenschaftliche Kompetenzen, wie auch kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation, Zusammenarbeit und die Fähigkeit, Probleme selbstständig zu lösen.

Denn niemand kann heute seriös vorhersagen, welche konkreten Kenntnisse ein 15-Jähriger in 30 Jahren benötigt wird. Wir können

aber dafür sorgen, dass er oder sie in der Lage ist, sich dieses Wissen anzueignen.

Schule soll auf das Leben vorbereiten. Sie soll Menschen dazu befähigen, sich auch später immer wieder auf neue Herausforderungen einzustellen.

Ein starkes Bildungsfundament bedeutet nicht, möglichst viel Wissen auswendig gelernt zu haben. Es bedeutet, die Welt zu verstehen, sich in ihr orientieren zu können und die Fähigkeit zum Weiterlernen zu besitzen.

Weiterlernen beginnt in der Schule

Die Bereitschaft, ein Leben lang weiter zu lernen, entsteht allerdings nicht erst im Erwachsenenalter. Sie wird in der Schule geprägt. Kinder und Jugendliche müssen erleben, dass Lernen nicht bedeutet, vorgegebene Antworten auswendig zu lernen, sondern Fragen stellen, Zusammenhänge verstehen, Dinge ausprobieren und eigene Lösungen entwickeln zu können.

Deshalb müssen wir Schule so gestalten, dass sie Neugier weckt, Selbstständigkeit stärkt und Kindern und Jugendlichen etwas zutraut. Dazu gehören starke Grundkompetenzen ebenso wie projektorientiertes Lernen, digitale und mediale Kompetenzen, kritisches Denken und die Fähigkeit, im Team Probleme zu lösen. Wer in der Schule erlebt, dass Lernen etwas mit der eigenen Lebenswelt zu tun hat und dass die eigenen Ideen zählen, entwickelt nicht nur Wissen, sondern auch Vertrauen in die eigene Fähigkeit, Neues zu lernen.

Die wichtigste Voraussetzung für lebenslanges Lernen ist deshalb nicht, dass man alles weiß. Es ist die Überzeugung: Ich kann etwas Neues lernen, wenn ich es brauche.

Die zweite Bildungschance

Aber selbst die beste Schule kann nicht alles vorwegnehmen. Und nicht jede Bildungsbiografie verläuft geradlinig.

Interessen verändern sich. Lebenssituationen verändern sich. Ein Beruf, der mit 20 Jahren genau der richtige war, kann mit 40 nicht mehr passen. Eine Branche kann sich verändern oder verschwinden. Menschen unterbrechen ihre Erwerbstätigkeit, wechseln in

einen anderen Beruf oder entdecken erst später, welche Fähigkeiten und Interessen tatsächlich in ihnen stecken.

Eine moderne Bildungsgesellschaft muss deshalb mehr können, als eine gute erste Bildungschance zu bieten.

Sie muss auch zweite, dritte und vierte Chancen eröffnen.

Weiterbildung ist keine Reparaturmaßnahme für Menschen, die in ihrer Jugend etwas versäumt haben. Sie ist ein normaler Bestandteil moderner Bildungsbiografien.

Wer sich mit 35 beruflich neu orientiert, braucht keine Erklärung dafür, warum er diesen Weg nicht schon mit 18 eingeschlagen hat. Er braucht die Möglichkeit, ihn heute zu gehen.

Und wer nach einer längeren Unterbrechung wieder in den Beruf einsteigen möchte, soll nicht vor unnötigen Hürden stehen.

Was wir brauchen, ist eine Kultur, in der Lernen nicht an ein bestimmtes Alter gebunden ist.

Die richtige Bildung zur richtigen Zeit

Lebenslanges Lernen darf dabei nicht bedeuten, möglichst viele Abschlüsse und Zertifikate zu sammeln. Entscheidend ist, dass Menschen zur richtigen Zeit das lernen können, was sie für ihren nächsten Schritt brauchen.

Manchmal ist das ein neuer Lehrabschluss, manchmal ein einzelner Kurs, eine berufsbegleitende Ausbildung oder eine neue digitale Qualifikation.

Und gelernt wird längst nicht nur in Schulen, Universitäten und Kursräumen. Menschen erwerben Fähigkeiten im Beruf, in der Praxis, im Ehrenamt und durch selbstständiges Lernen.

Diese Kompetenzen müssen stärker sichtbar und anschlussfähig werden.

Weiterbildung ist Standortpolitik

Weiterbildung ist deshalb nicht nur eine individuelle Frage. Sie ist auch eine Frage der Zukunft unseres Landes.

Österreich braucht gut ausgebildete Fachkräfte. Unternehmen brauchen Menschen mit neuen digitalen, technischen und sozialen Kompetenzen. Die Transformation von Wirtschaft und Arbeitswelt wird neue Qualifikationen erfordern.

Die Antwort darauf kann aber nicht allein lauten, mehr junge Menschen für bestimmte Berufe auszubilden. Wir müssen auch die Kompetenzen jener Menschen weiterentwickeln, die bereits mitten im Berufsleben stehen.

Die entscheidende Frage lautet daher nicht nur:
Wie schaffen wir neue Fachkräfte? Sondern auch: Wie sorgen wir dafür, dass die Fähigkeiten der Menschen, die heute arbeiten, auch morgen noch gefragt sind?

Weiterbildung wird damit zu einem wichtigen Bestandteil einer vorausschauenden Standortpolitik.

Gerade bei künstlicher Intelligenz wird sich zeigen, wie wichtig das ist. KI wird viele Tätigkeiten verändern. In vielen Berufen wird es weniger darum gehen, Technologie zu ersetzen, sondern darum, mit ihr sinnvoll und verantwortungsvoll zu arbeiten.

Dabei wird eine Fähigkeit immer wichtiger: selbstständig weiter zu lernen.

Je schneller sich Wissen verändert, desto weniger können wir uns darauf verlassen, einmal Gelerntes für immer zu besitzen.

Weiterbildung muss für alle erreichbar sein

Es reicht allerdings nicht, möglichst viele Weiterbildungsangebote bereitzustellen. Die entscheidende Frage ist, ob sie die Menschen tatsächlich erreichen.

Heute nutzen Menschen mit höherer formaler Bildung Weiterbildungsangebote häufiger. Wer wenig Zeit, geringe finanzielle Mög-

lichkeiten oder schlechte Erfahrungen mit Bildung hat, findet dagegen oft schwerer Zugang.

Gerade jene Menschen, die von einer zusätzlichen Qualifikation besonders profitieren könnten, dürfen nicht die sein, für die Weiterbildung am schwersten erreichbar ist.

Deshalb müssen Angebote flexibler, niederschwelliger und stärker an den Lebensrealitäten der Menschen ausgerichtet sein. Sie müssen sich besser mit Beruf und Familie vereinbaren lassen. Und Menschen brauchen Orientierung, damit sie aus der Vielzahl an Angeboten das Richtige finden.

Eine gute Bildungslandschaft zeichnet sich nicht nur dadurch aus, dass sie viele Angebote hat. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass Menschen das richtige Angebot finden.

Lernen hört nicht bei der Arbeit auf

Weiterbildung hat schließlich eine Dimension, die über Beruf und Wirtschaft hinausgeht.

Eine demokratische Gesellschaft braucht Menschen, die Informationen einordnen können, zwischen Fakten und Behauptungen unterscheiden und sich eine eigene Meinung bilden können. In einer Welt, in der künstliche Intelligenz Texte, Bilder und Videos erzeugen kann und Informationen in Sekunden verbreitet werden, wird diese Fähigkeit wichtiger, nicht weniger wichtig.

Lebenslanges Lernen bedeutet deshalb auch, sich ein Leben lang mit der Welt auseinanderzusetzen.

Bildung ist die Grundlage dafür, dass Menschen nicht nur am Arbeitsleben, sondern auch an unserer Gesellschaft und unserer Demokratie teilhaben können.

Eine Bildungsbiografie kennt kein Ablaufdatum

Wir müssen deshalb unser Verständnis von Bildung erweitern. Schule, Ausbildung, Studium und Weiterbildung dürfen nicht als voneinander getrennte Bereiche gedacht werden. Sie sind Stationen einer gemeinsamen Bildungsbiografie.

Die Schule legt das Fundament. Ausbildung und Studium schaffen fachliche Tiefe. Weiterbildung ermöglicht Veränderung, Vertiefung und Neubeginn.

Das Ziel einer modernen Bildungspolitik kann deshalb nicht sein, Menschen möglichst lange in Bildungseinrichtungen zu halten.

Unser Ziel muss sein, Menschen jederzeit in die Lage zu versetzen, weiter zu lernen.

Das beginnt bei den ersten Jahren eines Kindes und endet nicht mit dem Schulabschluss. Es setzt sich im Beruf fort, beim nächsten Karriereschritt, bei einer beruflichen Neuorientierung und auch dann, wenn sich die eigenen Lebensumstände verändern.

Gute Bildung entscheidet nicht darüber, welchen Weg ein Mensch mit 18 Jahren einschlägt.

Gute Bildung sorgt dafür, dass ihm auch mit 28, 38 oder 58 Jahren noch Wege offenstehen.

Das ist für mich der Kern einer modernen Bildungspolitik: ein starkes Fundament für jedes Kind, faire Chancen auf Veränderung und ein Bildungssystem, das Menschen ein Leben lang die Möglichkeit gibt, weiter zu lernen.

Denn die Zukunft gehört nicht jenen, die einmal alles gelernt haben. Sie gehört jenen, die gelernt haben, weiter zu lernen.

Weiterbildung als Schlüssel zur Zukunft

„Weiterbildung“ ist in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zu einem der Schlüsselbegriffe unserer modernen Gesellschaft geworden. Wer sich heute den Anforderungen einer flexiblen Arbeitswelt stellen will, benötigt nicht nur eine qualifizierte berufliche Ausbildung, sondern muss seine Kenntnisse und Fähigkeiten laufend aktualisieren. Diese Bereitschaft zum lebenslangen Lernen ist mittlerweile ein wesentlicher Bestandteil persönlicher Lebens- und Berufsperspektiven. Umso erfreulicher ist es, dass die „Plattform Erwachsenenbildung“ das lebenslange Lernen, die berufliche Weiterbildung als volkswirtschaftlichen Wettbewerbsfaktor sowie die Interessen privater Bildungsanbieter fördert.



Mag.ª Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau von
Niederösterreich

Die vielfältigen Weiterbildungsangebote ermöglichen den Menschen in unserem Land, ihre Chancen am Arbeitsmarkt durch den Zugang zu Wissen und Bildung zu erhöhen. Das gilt insbesondere deshalb, weil sich in Beruf und Alltag vieles in rasantem Tempo verändert. Tatsächlich haben sich zahlreiche Rahmenbedingungen durch künstliche Intelligenz (KI), Digitalisierung, Globalisierung und Internationalisierung gewandelt. Diese Entwicklungen beeinflussen selbstverständlich auch unsere Gesellschaft und die Gestaltung ihrer Zukunft. Bildung, Erwachsenenbildung und insbesondere lebenslanges Lernen sind daher wichtiger denn je. Denn eines ist klar: Ob und wie sich Niederösterreich im zunehmenden internationalen Wettbewerb behaupten kann, wird auch von der Qualität unseres Bildungssystems und unseres Weiterbildungsangebots abhängen.

Mit der Veröffentlichung des umfassenden „Jahrbuchs für Weiterbildung“ sowie der Durchführung zentraler Veranstaltungen wie des traditionellen „Tages der Weiterbildung“ im Haus der Europäischen Union in Wien erfüllt die Plattform Erwachsenenbildung

unter der Leitung von Mag. (FH) Christian Bayer eine wichtige Aufgabe.

In diesem Sinne gilt mein herzlicher Dank allen Verantwortlichen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der „Plattform Erwachsenenbildung“ für ihr Engagement. Besonders wünsche ich allen, die in den kommenden Monaten eine Aus- oder Weiterbildung in Anspruch nehmen, alles erdenklich Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Den privaten Bildungsanbietern danke ich herzlich für die engagierte Planung und Umsetzung des Weiterbildungsprogramms.

Weiterbildung voneinander & miteinander lernen!

Es macht mir jedes Mal eine große Freude, wenn sich jemand bereit erklärt, einen Beitrag zum „Jahrbuch Weiterbildung“ zu gestalten. Noch größer ist die Freude, wenn tatsächlich der Beitrag einlangt und das Jahrbuch dank Koordination vom Michael Thomas an Kontur gewinnt. Der absolute Höhepunkt ist aber die Präsentation und Vorstellung des neuen Jahrbuches mit allen Autorinnen und Autoren gemeinsam!

Weiterbildung ist so vielseitig und wir tun gut daran, verschiedene Aspekte und Zugänge aufzunehmen. Nur mit Offenheit können wir von und miteinander lernen!

Im aktuellen „Jahrbuch Weiterbildung 2026“ spannt sich wieder ein großer Bogen rund um Themen der Weiterbildung. Wir freuen uns über spannende Beiträge aus der Unternehmenspraxis von Unternehmen wie ÖBB, AT&S, ASFINAG, Thalia oder Sasse.

Spannend sind auch die Fragen, wie man „Climate Action Hero“ wird, oder wie „Weiterbildung“ als Asset im Recruiting eingesetzt wird.

Der große Erfolg Österreichs bei der EXPO 2025 in Japan zeigt, dass es tolle Formate gibt, in denen wir voneinander und miteinander lernen können.

Wir als „Plattform“ sehen unsere Aufgabe darin, eine Plattform für Ideen und Diskurs zu bieten. Wir wollen das Thema „Weiterbildung“ in den Fokus rücken. Wir wollen Raum für Menschen, Ideen und Best-Practise in der Weiterbildung geben.

DANKE an unsere Autorinnen und Autoren, die uns Beiträge und Impulse geliefert haben!



**Mag. (FH)
Christian Bayer**
GF der TÜV AUSTRIA
Akademie GmbH,
Sprecher der „Plattform
Erwachsenenbildung“,
Milizsoldat

Präsentation „Jahrbuch Weiterbildung 2025 – Mit Weiterbildung in den Chancen-Modus!“

Am 14. Oktober 2025 präsentierte die Plattform Erwachsenenbildung im ÖAMTC-Stützpunkt Erdberg das Jahrbuch Weiterbildung 2025. Zahlreiche Gäste, darunter Autor:innen, Vertreter:innen der Mitgliedseinrichtungen sowie Expert:innen aus Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft, nahmen an der Veranstaltung teil.

Der ÖAMTC lud mit einer spannenden Führung durch den innovativen Stützpunkt Erdberg, bei der Architektur und Arbeitsbereiche vorgestellt wurden. Anschließend eröffnete Daniel Noppinger die Präsentation und betonte die Bedeutung von Weiterbildung als Kompass für die Zukunft.

In ihrer Keynote gaben Herwig Kummer und Sarah Parnreiter Einblicke in die Personalentwicklung beim ÖAMTC. Sie zeigten, wie das vielfältige Weiterbildungsangebot der Organisation Mitarbeiter:innen motiviert und befähigt, individuell passende Lernhäppchen zu finden – praxisnah, kreativ und nachhaltig.

Ein weiteres Highlight war die Präsentation von Judith Winkler, die ihre bekannte Post-it-Serie vorstellte. Mit über 500 Post-it-Impulsen aus 500 Tagen gab sie den Gästen anschauliche Einblicke in kreative Ideen rund um Arbeit, Führung und Lernen.

Im Anschluss durfte ich im Überblick die 30 Beiträge und die 38 Autor:innen kurz persönlich vorstellen.
Danke an Mag. Herwig Kummer und das Team des ÖAMTC für die Gastfreundschaft!

Das „Jahrbuch Weiterbildung“ ist für uns ein wichtiges Element, um Weiterbildung sichtbar zu machen! Darüber hinaus haben wir zahlreiche weitere Aktivitäten gesetzt:

Plattform-Arbeitstreffen in der Industriellenvereinigung

Beim Plattform-Treffen im Dezember 2025 standen die Schwerpunkte der IV zum Thema „Beste Bildung“ sowie die neue „Weiterbildungszeit“ im Mittelpunkt. Ein besonderer Dank gilt Generalsekretär Mag. Christoph Neumayer und dem Team der IV für die Gastfreundschaft und die Organisation dieses erfolgreichen Treffens.

Johannes Sokopp gab einen aktuellen Überblick über das Bildungsprogramm der Industriellenvereinigung „Beste Bildung“ und erläuterte die Schwerpunkte der IV im Bereich Fort- und Weiterbildung. Anschließend stand die neue Weiterbildungszeit im Mittelpunkt. Mag.^a Isabel Kern, Fachbereichsleiterin für Beihilfen beim AMS, gab einen fundierten Einblick in Ziele, Voraussetzungen und Umsetzung der Förderinstrumente.

Danke für den Austausch und Vernetzung! Herzlichen Dank an die Industriellenvereinigung auch für die Unterstützung des Jahrbuch Weiterbildung!

Weiterbildungsstudie Österreich 2026

Die Plattform Erwachsenenbildung hat heuer bereits zum 18. Mal die Studie „Weiterbildung in Österreich 2026“ durchgeführt. Wir wollen damit ...

- dem Thema „Lebenslanges Lernen“ Raum und Beachtung geben,
- eine jährliche Bestandaufnahme von relevanten Themen der beruflichen Erwachsenenbildung machen,
- und Einschätzungen der HR-/Personalverantwortlichen in der österreichischen Wirtschaft der interessierten Öffentlichkeit erfahren.

Wir haben HR-/Personalverantwortliche und Geschäftsleitungen befragt, um zu erfahren, wie in Österreichs Unternehmen über Weiterbildung gedacht und was geplant wird. DANKE an alle, die an unserer Umfrage teilgenommen haben – wir wissen Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit sehr zu schätzen! Gerne geben wir die Umfrageergebnisse daher auch traditionell zum Download frei.

Bei der Weiterbildungsstudie 2026 fanden wir folgende Highlights:

- Weiterbildung gewinnt weiter an Bedeutung. 68 % der Unternehmen erwarten, dass die Relevanz von Weiterbildung in den kommenden Jahren weiter steigen wird.
- Digitalisierung und künstliche Intelligenz stehen besonders im Fokus. 68 % sehen sie als wichtigste Weiterbildungsthemen, gefolgt von Persönlichkeitsentwicklung (47 %) sowie Management und Unternehmensführung (42 %).
- Investitionsbereitschaft bleibt stabil: 31 % der Unternehmen erhöhen ihr Weiterbildungsbudget für 2026, während 43 % es konstant halten. Aber: zahlreiche Unternehmen setzen auch den Sparstift an.

MAKAM Research ist zum 18. Mal unser professioneller Partner in der Durchführung der Weiterbildungsstudie. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Mag.^a Ulli Röhnsner und ihrem Team für die jahrelange perfekte Zusammenarbeit!

Tag der Weiterbildung 2026

Bereits seit 2009 veranstalten wir jährlich den Tag der Weiterbildung. Wir wollen damit das Augenmerk der Öffentlichkeit verstärkt auf Aus- und Weiterbildung als Schlüssel zum persönlichen und unternehmerischen Fortschritt, aber auch als Triebkraft des volkswirtschaftlichen Wettbewerbsfaktors Österreichs zu richten.

Am Tag der Weiterbildung präsentieren wir die Weiterbildungsstudie, geben Raum für persönlichen Austausch und diskutieren Themenbereiche, die die Wirtschaft beschäftigen, verändern und antreiben. Wir richten uns an Politik, Wissenschaft, Medien und Unternehmen und rücken so gemeinsam die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die Wichtigkeit des lebenslangen Lernens in den Fokus.

Am 1. Juni 2026 fand der 18. Tag der Weiterbildung im Haus der Europäischen Union in Wien statt. Unter dem Motto „Chancenmodus – Weiterbildung als Motor für Europa“ diskutierten Expert:innen aus Bildung, Wirtschaft und Politik über die Rolle von Weiterbildung für die Wettbewerbsfähigkeit Europas und die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Österreich.

Herzlichen Dank an Georg Pfeifer und dem „Haus der Europäischen Union“ in Wien für die tolle Gastfreundschaft!

Project „Social Impact Management“

Als Projektpartner im Rahmen des Erasmus+ geförderten Social Impact Manager (SIM) Projekts leisten wir einen Beitrag zur Weiterentwicklung von sozialer Unternehmensverantwortung und des Community Engagements.

Mit dem SIM Education Programme für Social Impact Manager entsteht ein innovatives Ausbildungsprogramm, das Fachleuten die notwendigen Fähigkeiten vermittelt, um Veränderungen in Unternehmen und Gemeinden voranzutreiben. Das Programm besteht aus fünf Kernmodulen für Social Impact Manager von morgen: Corporate Governance, Territorialanalyse, Stakeholder Engagement, Projektmanagement & Impact Assessment.

Danke an Daniel Noppinger, der die Plattform in diesem Projekt vertritt.

Ceterum censeo ... Wertschätzung für Personen in der Weiterbildung!

(Nicht nur!) am „Tag der Weiterbildung“ danken wir besonders den Menschen, die sich in der Weiterbildung engagieren. Trainer:innen, Coaches, Vortragende, Berater:innen motivieren unsere Schulungs-Teilnehmer:innen und begleiten sie auf ihrem Lernweg. Wir brauchen Menschen, die ihr Wissen, Know-how, Erfahrung mit anderen teilen. Danke an alle in der Weiterbildung tätigen Menschen für ihre Motivation und ihren Einsatz!

Unterstützen und fördern wir jene Menschen, die von sich aus gerne ihr Wissen und ihre Erfahrungen teilen! Diese internen, ehrenamtlichen, nebenberuflichen Ausbilder:innen sind Herz & Seele der Weiterbildungskultur. Geben wir ihnen die nötige Unterstützung und Wertschätzung!

Namens der Plattform Erwachsenenbildung lade ich Sie herzlich ein: lesen, diskutieren und kommentieren Sie die vorliegenden Beiträge des „Jahrbuchs Weiterbildung 2026“. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen und auf einen Beitrag für das nächste „Jahrbuch Weiterbildung“!

Wir sind überzeugt, Weiterbildung bedeutet voneinander & miteinander lernen!

Herzliche Weiterbildungs-Grüße

Christian Bayer
Sprecher Plattform Erwachsenenbildung

Kontakt: office@plattform-erwachsenenbildung.at

Weiterbildungsstudie 2026 im Download:
<https://plattform-erwachsenenbildung.at/weiterbildungsstudie/>

Nachlese zum „Tag der Weiterbildung 2026“
<https://plattform-erwachsenenbildung.at/tag-der-weiterbildung/>



PLATTFORM FÜR
**BERUFSBEZOGENE
ERWACHSENENBILDUNG**



Studie „Weiterbildung in Österreich 2026“

Weiterbildung voneinander & miteinander lernen!

Mit der „Weiterbildungsstudie Österreich 2026“ wollen wir dem Thema „berufliche Weiterbildung“ Aufmerksamkeit schenken und zeigen, wie wichtig Weiterbildung in der betrieblichen Praxis ist.

Die Plattform Erwachsenenbildung hat heuer bereits zum 18. Mal die Studie „Weiterbildung in Österreich 2026“ durchgeführt. Wir wollen damit ...

- dem Thema „Lebenslanges Lernen“ Raum und Beachtung geben,
- eine jährliche Bestandsaufnahme von relevanten Themen der beruflichen Erwachsenenbildung machen,
- und die Einschätzungen der HR-/Personalverantwortlichen in der österreichischen Wirtschaft der interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Zum 18. Mal haben wir HR-/Personalverantwortliche und Geschäftsleitungen befragt, um zu erfahren, wie in Österreichs Unternehmen über Weiterbildung gedacht wird und was geplant ist. DANKE an alle, die an unserer Umfrage teilgenommen haben – wir wissen Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit sehr zu schätzen! Gerne geben wir die Umfrageergebnisse daher auch traditionell zum Download frei.

Bei der Weiterbildungsstudie 2026 sind uns folgende Aspekte wichtig:

- Die Weiterbildungsstudie ist eine repräsentative Studie – das heißt, sie bildet tatsächlich die Branchen und Regionen in Österreichs Wirtschaft ab. Befragt werden Unternehmen ab 20 Mitarbeitenden.
- Weiterbildung heißt sich selbst weiterentwickeln! Im Mittelpunkt der Weiterbildung stehen immer die Menschen – mit ihrer Neugier, mit ihren Ängsten, mit ihren Chancen und ihrem persönlichen Wachstum.
- Weiterbildung wird laufend wichtiger! Weiterbildung ist eine Art Universalwerkzeug für die Bewältigung von Herausforderungen. Wer Neues lernt, wird neue Fragestellungen leichter lösen können!

- Weiterbildung ist Vielfalt! Sowohl thematisch als auch in den verschiedensten Formen ist Weiterbildung ein Beschleuniger von Kreativität und Lösungskompetenz.
- Österreichs Unternehmen investieren in Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden! Trotz schwierigem wirtschaftlichen Umfeld investiert ein Viertel der Unternehmen mehr in Weiterbildung!
- Das Thema „künstliche Intelligenz“ ist mittlerweile zum Top-Thema in den Unternehmen in der beruflichen Weiterbildung geworden.
- Erstmals haben wir die europäische Dimension in unsere Studie aufgenommen: 80 % der Befragten schätzen Weiterbildung als einen zentralen Schlüssel für die Wettbewerbsfähigkeit im europäischen Marktumfeld ein. Zahlreiche europäische Initiativen in der Weiterbildung sind allerdings noch unbekannt.

MAKAM Research ist zum 18. Mal unser professioneller Partner in der Durchführung der Weiterbildungsstudie. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Mag.^a Ulli Röhsner und ihrem Team für die jahrelange perfekte Zusammenarbeit!

Wir wünschen allen interessierten Leser:innen der Weiterbildungsstudie 2026 eine interessante Lesezeit. Wir freuen uns über jeden Kommentar oder Hinweis und stehen Ihnen für einen Dialog jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir sind überzeugt, Weiterbildung bedeutet voneinander & miteinander lernen!

Herzliche Grüße

Christian Bayer, Sprecher Plattform Erwachsenenbildung

Kontakt: office@plattform-erwachsenenbildung.at

Weiterbildungsstudie 2026

DOWNLOAD: <https://plattform-erwachsenenbildung.at>

Bedeutung von Weiterbildung in Österreichs Unternehmen

Als wichtigste Weiterbildungsthemen werden Digitalisierung und KI mit 68 % genannt (Top-3-Nennungen, kumuliert), gefolgt von Persönlichkeitsentwicklung mit 47 % sowie Management und Unternehmensführung mit 42 %.

Der Stellenwert von Weiterbildung steigt deutlich: 68 % erwarten, dass die Bedeutung von Weiterbildung in den kommenden Jahren zunehmen wird.

Bei der Investitionsbereitschaft zeigt sich ein differenziertes Bild: 31 % der Unternehmen erhöhen ihr Weiterbildungsbudget für 2026, 43 % halten es konstant und 26 % reduzieren es.

Beim Lernformat ist ein weiterer Wandel erkennbar: Der Anteil reiner Präsenztrainings sinkt auf 46 %, während Blended Learning auf 21 % und rein digitale Lernformen auf 30 % zulegen.

Digitalisierung und KI sind mit 68% das wichtigste Thema für den Konkurrenzvorsprung

